

42. Sitzung des schweizerischen Bundesrates.

Bern, Freitag, 5. Mai 1899, vormittags 9 Uhr.

Präsidium: Herr Bundespräsident Müller.

Mitglieder: Herren Kempf, Lachenal, Ruffy & Brenner.

Herr Vizepräsident Hauser in Urlaub.

Herr Teucher in Privatgeschäften abwesend.

Aktuarial: Herren Kanzler Ringier & 1. Vizekanzler Schatzmann.

Das Protokoll der 41. Sitzung vom 2. Mai wird verlesen und genehmigt.

Abüstungskonferenz im Haag.

1719

Politisches Departement. Antrag vom 27. vor. Monats.
Durch Note der niederländischen Gesandtschaft vom 7. April ist dem Bundesrat die endgültige Einladung zugekommen, sich an der am 18. Mai nächsthin im Haag zusammentretenden Abüstungskonferenz vertreten zu lassen. Konkrete Vorschläge für die Konferenzverhandlungen liegen nicht vor. Die niederländ. Note weist lediglich auf das ziemlich vage Programm hin, welches in der russischen Note vom 30. Dezember 1898/11. Januar 1899 enthalten ist, und bemerkt, dass noch andere Fragen, welche mit den im Rundschreiben vom 12. August 1898 entwickelten Gedanken in Zusammenhang stehen, an der Konferenz zur Erörterung gelangen können. Dagegen wird neuerdings betont, dass Fragen, welche die politischen Beziehungen der Staaten unter einander oder die durch Verträge geschaffenen Zustände betreffen, nicht zur Verhandlung zugelassen werden dürfen.
Nach Einsicht eines Berichtes des politischen Departements wird beschlossen:

1) Die Postulate 1 & 2, betr. die Nichtmehrung der Streit,



42. Sitzung vom 5. Mai.

kräfte und des Kriegsbudgets, sowie das Verbot, neue Schusswaffen und Explosivstoffe einzuführen und ein leistungsfähigeres Pulver zu verwenden, seien aus den im Vortrag angegebenen Gründen nicht anzunehmen.

2) Der Vorschlag 3, den Gebrauch der bereits vorhandenen starkwirkenden Sprengstoffe für den Feldkrieg zu beschränken, sei, wenn er sich als praktisch durchführbar erweist, zu unterstützen.

Die schweiz. Delegation sei zu beauftragen, den Antrag zu stellen, das Verbot der Petersburger Erklärung von 1864 möchte auf alle Gervehogeschosse ausgedehnt werden, welche durch ihre Deformierung den Charakter der Wunden und die Leiden der Betroffenen erschweren.

3) Bei der Beratung der Frage, ob die Verwendung von Taucher-Torpedobooten und der Bau von Rammschiffen zu untersagen sei, habe sich die schweiz. Delegation passiv zu verhalten.

4) Die schweiz. Delegation sei zu beauftragen, den Antrag auf Revision der Genferkonvention nach den in diesem Berichte bezeichneten Richtungen zu stellen. Diese Revision sei nicht durch Zusatzartikel, sondern durch eine Umarbeitung der Konvention vorzunehmen. Die Frage betr. die Ausdehnung der Grundsätze der Genfer-Konvention auf den Seekrieg sei getrennt von der Frage der Revision dieser Konvention zu behandeln und eventuell durch eine besondere zwischen den Seemächten abzuschliessende Übereinkunft zu regeln.

5) Bezüglich der Brüsseler Erklärung von 1874 sei an dem Bundesratsbeschluss vom 16. Juni 1875 festzuhalten, wo, nach dieser Erklärung von der Schweiz nicht angenommen werden könne, wenn nicht gewisse Bestimmungen, welche weder mit dem vaterländischen Bewusstsein, noch mit den Ueberlieferungen des Schweizervolkes vereinbar wären, wesentlich modifiziert würden.

6) Dem Vorschlag betr. die Anwendung friedlicher Mittel („bons offices“, „médiation“, „arbitrage“) zur Vermeidung von Konflikten zwischen den Staaten sei grundsätzlich zugestimmt, im übrigen aber sei es Russland und andern Grossstaaten zu über-

42. Sitzung

lassen, die zur praktischen Durchführung dieser Idee geeignet scheinenden Anträge zu stellen.

7) Gegenüber dem allfälligen Versuche, die Neutralität der Schweiz und andere damit zusammenhängende Fragen in Diskussion zu setzen, habe sich die schweiz. Delegation ablehnend zu verhalten.

8) Beiliegenden Entwurf des den schweiz. Abgeordneten zur Haager Konferenz zu erteilenden Instruktionen sei genehmigt und den Delegierten mitzuteilen. Diese Instruktionen lauten wie folgt:

Instructions

pour

les délégués de la Confédération suisse à la Conférence de la Haye.

A. Instructions générales.

1.

Les délégués du Conseil fédéral suisse prendront part aux délibérations de la Conférence internationale dite du désarmement^(me) qui se réunira à la Haye le 18 mai prochain, mais ils ne signeront pas de convention sans y avoir été préalablement autorisés.

2.

Les délégués du Conseil fédéral observeront, en général, l'attitude qui convient à un État neutre, naturellement ami de la paix et porté, dès lors, à favoriser tout ce qui peut contribuer, d'une manière ou d'une autre, à la maintenir et à la consolider.

Toutefois, ils ne perdront pas de vue les principes qui régissent notre vie politique et le fait que la Suisse ne fera, dans la règle, que des guerres défensives, mais que pour cela elle aura recours à toutes les forces vives de la nation.

3.

Ils s'opposeront à toute tentative de mettre en discussion le principe même de la neutralité suisse, ou de faire régler par la conférence les droits et les devoirs des États neutres à l'égard des belligérants.

4.

Ils transmettront au Conseil fédéral les communi-

42. Sitzung vom 5. Mai.

kräfte und der Kriegsbudgets, sowie das Verbot, neue Schusswaffen und Explosivstoffe einzuführen und ein leistungsfähigeres Pulver zu verwenden, seien aus den im Vortrag angegebenen Gründen nicht anzunehmen.

2) Der Vorschlag 3, den Gebrauch der bereits vorhandenen starkwirkenden Sprengstoffe für den Feldkrieg zu beschränken, sei, wenn er sich als praktisch durchführbar erweist, zu unterstützen.

Die schweiz. Delegation sei zu beauftragen, den Antrag zu stellen, das Verbot der Petersburger Erklärung von 1868 möchte auf alle Gervehregeschosse ausgedehnt werden, welche durch ihre Deformierung den Charakter der Wunden und die Leiden der Getroffenen erschweren.

3) Bei der Beratung der Frage, ob die Verwendung von Taucher-Torpedobooten und der Bau von Rammschiffen zu untersagen sei, habe sich die schweiz. Delegation passiv zu verhalten.

4) Die schweiz. Delegation sei zu beauftragen, den Antrag auf Revision der Genferkonvention nach den in diesem Berichte bezeichneten Richtungen zu stellen. Diese Revision sei nicht durch Zusatzartikel, sondern durch eine Umarbeitung der Konvention vorzunehmen. Die Frage betr. die Ausdehnung der Grundsätze der Genfer-Konvention auf den Seekrieg sei getrennt von der Frage der Revision dieser Konvention zu behandeln und eventuell durch eine besondere zwischen den Seemächten abzuschliessende Uebereinkunft zu regeln.

5) Bezüglich der Brüsseler Erklärung von 1874 sei an dem Bundesratsbeschluss vom 16. Juni 1875 festzuhalten, wo, nach dieser Erklärung von der Schweiz nicht angenommen werden könne, wenn nicht gewisse Bestimmungen, welche weder mit dem waterländischen Bewusstsein, noch mit den Ueberlieferungen des Schweizervolkes vereinbar wären, wesentlich modifiziert würden.

6) Dem Vorschlag betr. die Anwendung friedlicher Mittel („bons offices“, „mediation“, „arbitrage“) zur Vermeidung von Konflikten zwischen den Staaten sei grundsätzlich zuzustimmen, im übrigen aber sei es Russland und andern Großstaaten zu über-

42. Sitzung

IV. Proclamer la cessation de la neutralité :

- a. pour le personnel sanitaire s'il commet des actes hostiles autre-
ment pour sa propre défense;
- b. pour le matériel sanitaire, s'il est détourné de sa destination
normale.

V. Supprimer les dispositions relatives aux habitants du théâtre de la
guerre.

VI. Obliger toute armée en retraite à laisser, sur le champ de ba-
taille et dans ses hôpitaux tombés au pouvoir de l'ennemi, une
partie de son personnel et de ses formations sanitaires, pour y
soigner ses blessés.

Stipuler que ce personnel serait traité, à égalité de gra-
de, comme le personnel sanitaire de l'ennemi, quant à la solde
et aux subsistances.

7^{me} point.

Déclarer que le projet de la Conférence de Bruxelles de
1874 sur les lois et coutumes de la guerre donne lieu, au point de vue
de la défense nationale et des intérêts de la population d'un terri-
toire envahi par l'ennemi, à de graves objections et qu'il ne sau-
rait, dès lors, être accepté par la Suisse sans des modifications es-
sentielles.

Les articles 9 et 10 sont absolument inacceptables.
Demander comme en 1874 que les droits des belligérants soient re-
connus aux „populations qui se lèvent en masse pour la défense
de la patrie.“

Admettre que le matériel des chemins de fer, même s'il
appartient à l'État, devrait être restitué après la clôture de la paix.

Pour ce qui est d'autres modifications à apporter au
projet de déclaration dont il s'agit, le Conseil fédéral se réserve de
donner à ses délégués des instructions spéciales dans le cas où la Con-
férence déciderait de procéder à une révision du projet de 1874.

8^{me} point.

Déclarer que la Suisse est favorable, en principe,
à une entente internationale ayant pour but de prévenir des conflits
armés entre les nations par l'usage des bons offices, de la média-
tion et de l'arbitrage facultatif.

Les délégués attendront, du reste, les propositions
que la Russie ou d'autres puissances voudront bien faire à ce sujet

vom 5. Mai 1899.

et demanderont, le cas échéant, des instructions spéciales.

Denselben seien ausserdem zu ihrer Orientierung und Richtschnur folgende Aktenstücke zuzustellen:

a. Abschriften des Berichtes des politischen Departements, sowie der Berichte des Justiz- & Polizeidepartements vom 15. März 1899, des Generalstabsbureaus vom 22. Februar und 14. April 1899 und der technischen Abteilung der Kriegsmaterialverwaltung vom 3. März 1899;

b. die vom politischen Departement veranstaltete gedruckte Zusammenstellung von Dokumenten zum Gebrauch auf der Haager Konferenz.

Dabei soll der Delegation bemerkt werden, dass trotz der vom politischen Departement in seinem Vortrag erwähnten Schwierigkeiten, welche sich bis anhin bezüglich der Anwendung der Schiedsgerichte ergeben haben, der Bundesrat die Idee der Errichtung von Schiedsgerichten lebhaft begreisse.

Der Delegation sind weitere Erläuterungen zu Antrag 2 betreffend deformierte Geschosse zu geben.

Die Delegation sei auch auf die Motion Gobat aufmerksam zu machen.

Protokollauszug mit Akten ans politische Departement zur Völlziehung, ans Justiz- & Polizeidepartement, sowie ans Militärdepartement zur Kenntnissnahme.